

Abwasser: Landratsamt hält an seiner Kritik fest

TREFFEN Ein Gespräch mit Vertretern des Zweckverbands Pfattertal brachte keine Annäherung. Zwei Veränderungen sollen Fehlentwicklungen verhindern.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

LANDKREIS. Das Landratsamt bleibt bei seinen Vorwürfen gegenüber dem Vorsitzenden des Abwasserzweckverbands Pfattertal, Hubert Achhammer. Daran hat auch das jüngste Gespräch zwischen der Behörde, Landrat Herbert Mirbeth und Vertretern des Verbands nichts geändert. Das Landratsamt hatte Achhammer bei der Veröffentlichung des Prüfungsberichts der Staatlichen Rechnungsprüfungsstelle im Dezember vorgeworfen, die Untersuchung des Finanzierungssystems des Abwasserzweckverbands verhindert oder zumindest erschwert zu haben.

Trotz dieser harschen Kritik hat der Verwaltungsrat des Verbands Achhammer wenige Tage später einstimmig das Vertrauen ausgesprochen. Dem Verwaltungsrat gehören unter anderem die Bürgermeister der fünf beteiligten Gemeinden an.

„Sehr intensive Erörterung“

In einer Pressemitteilung zu dem Treffen gibt sich das Landratsamt betont zurückhaltend. Darin heißt es lediglich, der Vorwurf aus dem Prüfungsbericht des Landratsamts habe zu einer „sehr intensiven Erörterung der früheren Abläufe“ geführt. Auf Nachfrage der MZ sagte der Pressesprecher des Landratsamts, Markus Roth, seine Behörde bleibe bei der Darstellung im veröffentlichten Prüfungsbericht. Dem sei nichts hinzuzufügen. Nach Angaben des Landratsamts hatte Achhammer bei dem Ge-

spräch betont, der damalige Geschäftsführer und Vertretungsberechtigte der Betriebs- und Sanierungsgesellschaft GmbH (BSM) und der Klärschlammmentsorgungs-AG (KSE) habe ihm mit Haftungsfolgen gedroht, sollten durch externe Prüfungen die Banken auf die missliche Lage der Gesellschaften aufmerksam werden.

Fehlentscheidung eingeräumt

Laut Pressemitteilung erklärte Achhammer, dass man, um schnell einen Überblick zu bekommen, damals beschlossen habe, nochmals den KSE-Aufsichtsratsvorsitzenden, der zugleich Wirtschaftsberater des Verbands war, zu beauftragen. Dies sei eine Fehlentscheidung gewesen. Die Ergebnisse der Beratung seien nicht nur teuer, sondern zum größten Teil völlig unzureichend gewesen. Sobald dies klar gewesen sei, habe der Zweckverband die Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsberater eingestellt. Die KSE, eine Tochterfirma des Zweckverbands, sei aufgelöst worden.

Das Gespräch im Landratsamt hatte auch zwei konkrete Ergebnisse. Auf Vorschlag von Landrat Mirbeth soll die weitere Aufarbeitung der Ergebnisse aus den beiden Prüfungsberichten federführend eine Arbeitsgruppe von Verwaltungsräten übernehmen, die mit den Entscheidungen der Vergangenenheit nicht befasst waren. Spre-

cher dieser Arbeitsgruppe wird der Mintrachinger Bürgermeister Kurt Senft sein, weitere Mitglieder sind die Verwaltungsräte Bürgermeister Helmut Stiegler (Alteglöfshaus), Gerhard Kiendl, Richard Balk und Heribert Pritzl.

Zustimmung fand auch die Überlegung, den Verwaltungsrat des Kommunalunternehmens VBA, das unter dem Dach des Zweckverbands arbeitet, zu erweitern. Ihm sollen alle Verwaltungsräte angehören. Künftige Entscheidungen im Zweckverband Pfattertal sollen dadurch auf eine breitere Basis gestellt werden, der Informationsfluss soll verbessert werden.

Senft: Kritik ist überzogen

Senft sagte auf Anfrage der MZ, seine Arbeitsgruppe werde vor allem „rechtliche Dinge“ wie Satzungen in Ordnung bringen. Die Kritik des Landratsamts hält der Mintrachinger Bürgermeister für überzogen. Aus heutiger Sicht sei das Vorgehen Achhammers sicherlich schwer zu rechtfertigen. In der damaligen Situation habe er aber keine andere Wahl gehabt. Die Wirtschaftsberatungsgesellschaft habe als einzige über genaue Kenntnisse der Finanzstrukturen im Verband verfügt. „Dass dadurch der Bock zum Gärtner gemacht worden ist“, habe auch Achhammer zu diesem Zeitpunkt nicht wissen können.

DER FINANZSKANDAL

► **Rund 7,5 Millionen Euro** sollen unter der Ägide des früheren Vorsitzenden des Abwasserzweckverbands Pfattertal (AZV), Joachim S., an der Börse ver-zockt worden sein, heißt es in einem Bericht des Kommunalen Prüfungsverbands (MZ berichtete).

► **Laut Landratsamt** soll der jetzige Chef des AZV, Hubert Achhammer, rund 40 000 Euro an Honoraren an eine der Wirtschaftsberatungsgesellschaft gezahlt haben, die den Verband

seit Jahren betreute und deren Chef Aufsichtsratsvorsitzender der Klärschlammmentsorgungs AG, einer Tochterfirma des Zweckverbands, war.

► **Wörtlich heißt** es im Prüfbericht der Behörde: „Die ... Beratungsleistungen bestanden dabei teilweise darin, die Prüfungsarbeiten durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband zu verhindern oder zumindest zu erschweren und die Prüfungsrechte des Landratsamts zu beschneiden.“